

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S. für die  
Post bezogen im Oberamts-  
Bezirke viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

№ 48.

Dienstag den 22. April

1884.

## Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter  
Schorndorf, Unterurbach, Oberurbach, Weiler, Win-  
terbach, Gebfad, Geradstetten, Grunbach, Bentelsbach.

Für die Einschätzung der zum Betrieb der Salinen und  
Eisenbahnen des Staats, sowie der Staats- und Privat-  
Eisenbahnen zur Zeit der neuen Katastrierung gehörenden  
Grundflächen, mögen letztere angebaut sein oder nicht, für-  
den Art. 18-49 u. 51-67 des Ges. vom 28. April 1873  
keine Anwendung, vielmehr ist nach Vollendung des nach dem  
Ges. vom 28. April 1873 Art. 68 Abs. 1 herzustellenden Grund-  
Catasters die Gesamtcatastersumme dieser Grundfläche in jedem  
Steuerdistrikte (Ges. vom 28. April 1873 Art. 4 Abs. 2) zu der  
Gesamtcatastersumme der übrigen Grundfläche des Steuer-Di-  
strikts in das gleiche Verhältnis zu bringen, in welchem die bis-  
herige Catastersumme dieser Grundfläche zu derjenigen der son-  
stigen Grundfläche des Steuerdistrikts steht.

Das Oberamt ist daher angewiesen worden, von denjenigen  
Gemeinden (Theilgemeinden, Steuerdistrikten) des Oberamtsbe-  
zirks, in welchen die Staats-Eisenbahnverwaltung Grundflächen  
besitzt, Uebersichten über die Gesamtcatastersummen der betreffen-  
den Steuerdistrikte und über die Catastersumme der im Besitz der  
Staats-Eisenbahn-Verwaltung befindlichen Grundflächen nach An-  
leitung eines Modells herstellen zu lassen und in doppelter  
Ausfertigung für jeden Steuerdistrikt binnen 2 Monaten vorzu-  
legen.

Da diese Uebersichten die Grundlage für die künftige Be-  
rechnung des Catasters der zum Betrieb der Eisenbahnen gehöri-  
gen Grundflächen bilden, so ist auf deren richtige Anfertigung  
die größte Sorgfalt und Richtigkeit zu verwenden.

Die obengenannten Ortsbehörden erhalten demgemäß den  
Auftrag, die erforderliche Uebersicht nach den ihnen mit der nach-

sten Post zugehenden Muster bis 1. Juni d. J. in doppelter  
Ausfertigung hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 19. April 1884.

R. Oberamt.  
Bann.

Schorndorf.

## Bekanntmachung.

betr. die Musterstatute für Krankenkassen.

In Gemäßheit Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom  
4. I. M., betreffend die Musterstatuten für Krankenkassen (Mini-  
sterial-Amtsblatt S. 161) werden die beteiligten Kreise auf die  
vom Bundesrath aufgestellten Entwürfe von Statuten für eine  
Ortskrankenkasse und für eine Betriebs- (Fabrik-) Krankenkasse  
mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Exemplare derselben,  
mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Exemplare derselben,  
(Fabrik-) Krankenkassen von der W. Kohlhamer'schen Buch-  
druckerei in Stuttgart bezogen werden können.

Den 21. April 1884.

R. Oberamt.  
Bann.

Schorndorf.

## An die Ortsvorsteher.

Farrenhaltung betreffend.

Die unterzeichnete Stelle ist veranlaßt, darauf aufmerksam  
zu machen, daß nach § 24 der Vollzugsverordnung zum Gesetz  
über die Farrenhaltung vom 16. Juni 1882 (R.-Bl. S. 335) die  
Ertheilung und Zurücknahme von Zulassungsscheinen, sowie der  
Verzicht auf einen solchen von den Ortsvorstehern in ortsüblicher  
Weise bekannt zu machen ist.

Den 21. April 1884.

R. Oberamt.  
Bann.

als in seinem Handwerk, ein Examen in Beaufsichtigung kleiner  
Kinder und in sonstigen Haushaltungsgeschäften praktizieren könnte.

Unsere Zeit läßt sich nicht mehr veralteten Sitten nicht mehr an-  
hängen; sie verlangt weit mehr Vorbildung und positive Kennt-  
nisse vom richtigen Handwerker, als das strengste Zunftwesen je  
verlangt hat; sie verlangt zu der geschulten Hand auch den  
geschulten Kopf, und darum müßen Fortbildung in den Schul-  
kenntnissen und Lehre im Handwerk Hand in Hand gehen für  
jeden, der es zu etwas Rechtem bringen will. Als Sporn hierzu  
und als Probe, daß und wie dies geschehen, sollen die Lehrlings-  
prüfungen dienen.

Wenn durch diese Zeilen der eine oder andere Lehrmeister  
in Stadt und Amt veranlaßt wird, seinen Lehrling zur Prüfung  
anzumelden, so haben sie ihren Zweck erfüllt. **F. G.**

## Tages-Begebenheiten.

**Fellbach.** Am Donnerstag Nachts 9 Uhr wurde ein  
hiesiger Bauernsohn, der 23jährige August Mantel von den Ge-  
brütern F. in der untern Döhlengasse komplottmäßig überfallen,  
zuerst geprügelt, dann wurden ihm mit scharfen Werkzeugen  
Schnitt- und Stichwunden beigebracht und zwar am rechten Nasen-  
bein nächst dem Auge ein Schnitt und auf dem Rücken einige  
Stiche von 2 bis 3 Centimeter Länge und Tiefe. Der sofort  
herbeigerufene Arzt von Schmiden bezeichnete die Verletzung ge-  
fährlich, hält jedoch bei vorsichtiger Wart und Pflege Rettung  
möglich.

**Blauheuren.** 15. April. In Weidach wollte der 16 Jahre  
alte Sohn des Soldners Denzel in seiner Wohnstube seine Kasse  
durch einen Schrotschuß tödten. In dem Augenblicke, als er die  
Flinte anlegte und losdrückte, trat seine 20 Jahre alte Schwester  
ins Zimmer und wurde von einem Theil der Schrote getroffen  
und am Oberleibe ziemlich verletzt.

**Laupheim.** 16. April. Am 14. Abends wurde auf dem  
Wege zum hiesigen Bahnhofe zwischen 8 und 9 Uhr die Leiche  
eines Mannes gefunden, den wahrscheinlich ein Herzschlag ge-  
troffen. Er wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht; aber  
bis heute ist die Persönlichkeit desselben nicht ermittelt; man  
sah bei ihm einiges Geld, eine silberne Uhr und ein Umhäng-  
täschchen mit einigem Weiszeug, aber keinerlei Papiere. Ein  
hiesiger Einwohner will dem Wanderer auf dem Wege zum Bahn-  
hofe begegnet sein; er fragte, ob er wohl noch den Zug nach  
Ulm erreiche, lehnte sich schwer, von dem angestrengten Laufe,  
athmend an das Brückengeländer. Der Befragte mahnte zur  
Ruhe, von übermäßiger Eile ab, da der Abgang des Zugs vor  
einer Stunde nicht zu befürchten sei. Die Mahnung scheint nichts  
gefruchtet zu haben, in der Hast des Laufes eilte der Unbekannte  
dem Tode entgegen.

**Strasbourg.** 9. April. In dem eine halbe Stunde von  
hies entferntem Orte Wischheim hat heute Morgen der Kaufmann  
Adam Jörger seine in Kolmar geborene, 32 Jahre alte Ehefrau  
Salomea Herminie mittelst eines Schusses in den Kopf getödtet.  
Jörger blieb bei der Leiche und wurde alsbald verhaftet.

**Berlin.** Die leidige Klatschsucht hat in der Nähe von  
Berlin ein entsetzliches Unglück herbeigeführt. Die in der Nei-  
nidendorfer Kolonie zwischen Dalldorf und dem Artilleriegeschießplatz  
wohnende Ehefrau des Klempners Hammer hatte sich am Sonn-  
abend, um Wäsche zu rollen, in den Schankkeller des Wirths  
Meier, Eichhornstraße 8, begeben und ihr 17-jähriges altes Kind  
mit sich genommen. Eine Nachbarin, die das Bedürfnis gefühlt  
hatte, sich mit der Frau Hammer auszusprechen, hatte sich ihr an-  
geschlossen, und beide Frauen befanden sich bald in tiefem Ge-  
spräch, während dessen Frau Hammer die Rolle ungeführt fort-  
drehte, ohne auf ihr im Zimmer spielendes Kind zu achten.  
Plötzlich erhielt die auf beiden Seiten bis dicht an die Wand  
reichende Rolle einen Stoß, und als die Frauen nach der Ursache  
sahen, fanden sie unter der Rolle die Leiche des Hammer'schen  
Kindes mit zerschmettertem Hirnschädel. Ohne einen Laut war  
das Kind aus dem Leben geschieden.

**Wien.** 15. April. Ein rumänischer Steuereintnehmer aus  
Jassy, Namens Johann Baptist, war mit 70 000 Franken durch-  
gegangen und hier im „Hotel Metropol“ als J. Blau abgestiegen.  
Der Postzet gegenüber, die ihm auf die Spur kam, stellte er ent-  
schieden in Abrede, mit dem Gesuchten identisch zu sein. Während  
der Protokollaufnahme bemerkte der Polizeikommissär an der Hand  
des Verdächtigen einen Eherring. Der Kommissär hieß den Frem-  
den den Ring vom Finger ziehen und eine Bestätigung desselben  
ergab, daß der volle Name des Angehaltenen und das Datum  
seiner Vermählung eingraviert war. Auf Grund dieser Erhebung

gab sich Baptist veranlaßt, ein Geständniß abzulegen. In seinem  
Besitz fand man noch einen Betrag von 400 fl.

**Prag.** 10. April. Ein Telegramm der Prager Abend-  
blätter meldet aus Weßtsirchitz bei Teplitz, daß vergangene Nacht  
mehrere als Gerichtsdiener verkleidete Männer in der Schweizer-  
mühle bei Teplitz den Müller aufforderten, vorgehend, sie seien  
als Gerichtskommission entsendet; sämtliche Werthpapiere aus-  
zuliefern, da der Müller wegen Fälschung von Staatspapieren  
und als Sozialist angeklagt sei. Der Müller folgte vierzigtausend  
Gulden Obligationen und 200 Gulden in Baar aus, worauf  
die Räuber sich entfernten, nachdem sie vorher sämtliche Knechte  
und Mägde in die Zimmer einsperrten.

**Frankreich.** Der Gesamtvoranschlag des franz. Kriegs-  
ministeriums beträgt pro 1885 zusammen 681 806 230 Francs  
und zwar 596 306 230 an ordentlichen und 85 000 000 Francs  
an außerordentlichen Ausgaben. Das für 1884 warf im Ganzen  
706 318 580 Francs, (596 318 580 Frs. im ordentlichen und  
110 000 000 Frs. im außerordentlichen Budget) für das Kriegs-  
ministerium aus. Die Ausgaben für das kommende Jahr sind  
demnach um 25 012 350 Frs. niedriger, als die für das laufende.  
Das Effektiv der Armee wurde in den Voranschlägen mit Aus-  
schluß der gemischten Kompagnien in Tunis auf 529 089 Mann  
angegeben. Die Zahl der Pferde ist auf 129 339 angegeben.

**Neapel.** 14. April. Gestern Abend feuerte ein Soldat  
in der Trunkenheit in Folge eines Wortwechsels mit Kameraden  
in der Kaserne eine Anzahl Gewehrschüsse ab, durch welche fünf  
Soldaten getödtet und drei schwer verletzt wurden. Außerdem  
zogen sich zwei Soldaten Verletzungen bei ihrer Flucht aus dem  
Fenster zu.

**London.** 14. April. Der „Times“ wird aus Suakin  
das Gerücht mitgetheilt, Khartum sei gefallen und Gordon  
zum Gefangenen gemacht.

**Störung des Unterrichts.** Die Provinzialregierungen  
in Preußen sind erst kürzlich seitens des Kultministers angewiesen  
worden, die Strafbestimmungen über die Störungen des Un-  
terrichts mit Hilfe der amtlichen Blätter in Erinnerung zu bringen.  
Jede Störung des öffentlichen Unterrichts durch unbefugtes Ein-  
bringen in Lehrzimmer, sowie das ordnungswidrigen Zurechtstellen  
der Lehrer im Besitze von Schulkindern ist bei einer Polizeistrafe  
von 3-15 M. verboten. Die gleiche Strafe steht auf das un-  
befugte Einbringen in das Schullokal seitens Angehöriger nach  
Beendigung des Unterrichts, welches den Zweck hat, die vom  
Lehrer zur Strafe zurückgehaltenen Schüler vor Ablauf der Straf-  
zeit fortzubolen. Auch sind die Lehrer aufgefordert worden, es  
sich angelegen sein zu lassen, die polizeiliche Bestrafung solcher  
Fälle herbeizuführen, und es soll von ihnen in allen den Fällen,  
wo eine nach dem Reichsstrafgesetzbuch strafbare Handlung vor-  
liegt, der Regierung unverzüglich Anzeige erstattet werden, damit  
dieselbe bei der Staatsanwaltschaft den erforderlichen Antrag stellen  
kann. (Schulbote.)

**Sanitaire Vorsichtsmaßregel.** Bei Temperaturwechsel,  
welchem wir zur jetzigen Jahreszeit öfter unterworfen sind, wa-  
durch Katarrhe, Husten und ähnliche Befestigungen der Athmungs-  
organe entstehen, machen wir auf die Vorzüglichkeit des höchst re-  
heiniichen Trauben-Brust-Honigs von W. G. Bider-  
heimer in Mainz hiermit aufmerksam. Dieses schleimlösende,  
sich durch köstlichen Geschmack auszeichnende Traubenpräparat ist  
in vielen Familien als nie versagendes Hausmittel adoptirt, nicht  
allein zur Milderung und Beseitigung bereits entstandener Uebel,  
sondern auch zur Vorbeugung derselben. Der Verkauf ist am  
hiesigen Plaze Herrn G. F. Schmid jr., neue Str., übertragen.

## Literarisches.

In Dr. Gottinger's Schriften-Verlag in Straßburg ist  
zu haben

## Kaiser Wilhelm I.

in

Wort und Bild

von

Dr. Hottinger.

Mit 36 hübschen Bildern auf schönem holzfreiem Papier im  
Umschlag geheftet à 30 Pfg.  
Bestellungen nimmt entgegen

Die Mayer'sche Buchdruckerei.

Neuburg gedruckt und verlegt von C. Mayer.

## Kameralamt Schorndorf. Auffstreich-Verkauf

von Hauen, Aexten, Sägen, Sägeln, Sa-  
den, Huppen und Messern findet  
Samstag den 26. April  
Morgens 8 Uhr  
im Schloßhof gegen sofortige Bezahlung  
statt.

## Revier Adelberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 28. April  
Vormittags 11 Uhr  
im grünen Baum in Dalzhäusen  
aus dem  
Staatswald  
Sulzriedle,  
Binsenhäuser  
Schulhausle.  
8 Eichen mit  
4 Fm., 9 Buchen mit 7 Fm., 18 Aspen  
mit 14 Fm., 43 zum Theil sehr starke  
Birken mit 19 Fm.; 21. 60 birchene, 2  
in lange Koller, 10 erlene, 2 in lange  
Prügel, 2 eichene Scheiter, 1 dto. Prü-  
gel, 10 buchene Scheiter, 44 dto. Prügel,

125 birchene und erlene Scheiter, 148 dto.  
Prügel, 292 buchene, 406 birchene und  
erlene, 25 aspenes Ausschußholz. Ab-  
fuhr ganz gütlich. Zusammenkunft zum  
Vorzeigen Morgens 8 Uhr beim roten  
Kreuz.

## Revier Hohengehren. Nadelholz- Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. April  
Vormittags 12 Uhr  
auf der Forstamtskanzlei:  
aus dem  
Staatswald  
Eingemach-  
ter Wald:  
Langholz  
II.-IV. Cl.  
58 Fm.; Sägholz I.-III. Cl. 24 Fm.

## Schorndorf. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. April wer-  
den im Staatswald Herrenpöste, Kern-  
wand und Erlsumpf verkauft: 6 Nm.  
eichene Scheiter, 20 dto. Prügel, Anbruch,

90 Nm. buchene und gemischte Scheiter  
und Prügel, 6000 buchene und 390 ge-  
mischte meist schöne Stängelswellen. Zu-  
sammenkunft früh 8 Uhr unten in der  
Herrenwüste.

## Steuereinzug & Abrechnung betreffend.

Mittwoch den 23. April wird der  
pro 1883/84 verfallene Stadt- u. Amts-  
schaden, Bürger- und Wohnsteuer, das  
pro Georgi verfallene Schulgeld auf dem  
Rathhaus eingezogen von der

Stadtpflege.  
Bemerk wird, daß Ende dieses Monats  
an das R. Oberamt das Ausstandsver-  
zeichniß eingereicht werden muß, und es  
manchen genieren würde, darin als Steuer-  
schuldner eingetragen zu sein.

Schorndorf.  
Diesjenigen, welche im Staatswald Holz  
und Weller gekauft haben, werden an  
Bezahlung ermahnt von der  
Stadtpflege.

Mad's Doppelstärke  
bei G. F. Schmid jr., neue Straße.



### Schorndorf. Lehrlings-Prüfung.

Die diesjährige Lehrlingsprüfung findet am **Donnerstag den 1. Mai** statt. Weitere Anmeldungen zu derselben können noch vor dem **25. April** entgegengenommen werden. Nähere Anstunft erteilt **Reallehrer Lörcher.**

### Grauer-Anzeige.

Schorndorf den 21. April 1884.  
Schmerzerfüllt geben wir Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebtes Kind **Anna** im Alter von 11 Jahr und 1 Monat Samstag Abend 1/6 Uhr nach langem und schwerem Leiden uns durch einen sanften Tod entrisen wurde.  
Die Beerdigung findet **Diens- tag Nachmittag 1 Uhr** statt.  
Die trauernden Eltern:  
**Edward Schweizer.**  
**Friederike Schweizer.**

Allen Freunden und Bekannten theile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber einziger Sohn **Karl Waldh** nach langem Leiden **Samstag Nacht 11 Uhr** entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet **Diens- tag Nachmittag 2 Uhr** statt. Ich bitte dieß besondrer Anzeige entgegen nehmen zu wollen.  
Die tiefbetrübte Mutter:  
**Joh. Waldhs Wtw.**

**Bergmann's Original-Quecksilberseife** von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.**  
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen zc. Vorräthig Stück **50 Pf.** bei **C. Fischer, Seifenfabr.**

### Tages-Begebenheiten.

**Baltmannsweiler, 18. April.** Die hiesigen Orts- einwohner haben heute einen Viehverversicherungs-Verein in der Art gegründet, daß die noch Rassenführung stattfindet, sondern im Falle eines Unglücks das von der Fleischschau unter Berücksichtigung des Ankaufspreises und des Gewichts geschätzte, geschlachtete Stück Vieh von den übrigen Vereinsmitgliedern nach Verhältnis ihres Viehstandes dem unglücklichen Besitzer insofern zu entschädigen ist als die Mitglieder von dem betreffenden Stück Vieh sowie Pfund Fleisch um den festgesetzten Preis holen müssen als sie Stück Vieh in Stalle haben.

**Regentlohe, 18. April.** Die hiesige Schule ist in Folge rother Flecken von 54 bis auf 5 Schüler geschmolzen, so daß die Schule eingestellt werden muß. Es ist nur zu bedauern, daß auch hieburch die Confirmation Aufschub erleidet.

**Hopfenbräute, ca. 2000 m Ket- ten, einige Hundert Gurden von 18 bis 24 Fuß Größe, mehrere große Hopfen- tücher, auch zu Wagenbläuen für Fuhr- leute geeignet. Säde, Körbe, 2 Bod- leitern, 2 Hopfenlöcher, verschiedenes Ackergeräthe, ein Jelpflugg, Ge- rüststangen, Brenn- & Arbeitsholz zc. verkauft am**  
**Samstag den 26. April** Mittags von 1 Uhr an  
gegen baar.  
**Th. Kettner.**



Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten** **Johs. Rominger** **Stuttgart.** und dessen Agenten: **Carl Feil** in Schorndorf. **Seit. Ehr. Wiffinger** in Weizheim. **B. Wiffinger** in Lorch. **C. G. Breuninger** in Rudersberg. **Friedr. Haacker** in Gmünd. **Juan. Schefel** in Waiblingen.

### Eine Wohnung

mit 3 heizbaren Zimmern hat zu vermieten **A. S. Widmann.**  
Rothgerber Ziegler gibt seinen **Angerfeinvorrath** auch in kleineren Resten ab.

**Heu** verkauft **B. Seybold, Flaschner.**

### Farben

in Del und trocken, auch zum Anstrich fertig, sowie verschiedene Artikel für Schrei- ner zum Selbstmalereien von Möbel zc., mehrere Sorten **Sad**, alles unter dem Ankaufspreise fest ab wegen Wegzug und Geschäftsaufgabe.  
**Louis Schneider, Maler.**

Ein sehr gut erhaltenes **Tafellavier** hat zu verkaufen und kann bis zur Ver- steigerung am 1. Mai täglich eingesehen werden bei  
**Th. Kettner.**

**Fruchtbrandwein** in bester Quali- tät empfiehlt **B. Birkel, 6.**

Ein größeres und ein kleineres **Logis** hat zu vermieten  
**G. Steiger.**

### Eine freundliche Wohnung

hat auf **Georgi oder Jakobi** zu vermieten  
**G. Ganzenhuber.**

Mein feither von **Bürstenmacher Kaiser** bemohntes **Logis** habe ich bis **Jakobi** zu vermieten  
**Wegger Schnabel.**

### Als ein vorzügliches

in vielen Familien stets vorräthig gehal- tenes Hausmittel hat sich der **ächte Schradersche Trauben-Druckhonig** seit langer Zeit bewährt und kann der- selbe deshalb allen mit Husten, Heiserkeit zc. Befallenen nur bestens empfohlen werden. Auch bei Keuchhusten der Kinder ist dieser Syrub ein beliebtes und erfolgrei- ches Linderungsmittel. **Apoth. J. Schra- der, Feuerbach.** In Flac. à 1 M., 1 M., 50 Pf. u. 3 M. Vorräthig in Schorn- dorf bei **Kim. Carl Feil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach, August Künzelbach, Gplingen, Schwanenapo- theke, Weizheim, Apotheke, Wimmenen, Apotheken.**

**Herberken.**  
**25-30 Zentner Heu & Alee** hat zu verkaufen  
**Karl Eisenmann.**

Ein entbehrliches **Kinderkorbwägelc,** sowie eine **Kinderwiege** verkauft.  
Wer? sagt die Redaktion.

### Formulare zu Ruganzeigen

für Feldschützen mit polizeilichen Stras- verfügungen sind zu haben in der  
**C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Niedlingen, 17. April.** Dem Kind einer hiesigen Witwe wurde vom Arzt eine Arznei gegen Husten verordnet, in welcher auch Morphinum sich befand. Nachdem das Kind gestern früh von der Arznei eingenommen hatte, versiel es in einen tiefen Schlaf, das Athmen wurde immer schwerer und Nachmittags erfolgte der Tod. Da Morphinumvergiftung vermutet wird, fand heute Nachmittag eine gerichtliche Section statt.

**Aus Württemberg, 17. April.** Zu der Lehrlings- prüfung, welche der Gewerbe- u. Handelsverein Ludwigsburg am 1. Mai veranstaltet, haben sich bis jetzt mehr als 30 junge Leute gemel- det. — Gestern wurde in Ludwigsburg eine Offizierswitwe aus Bayern, die Frau Hauptmann von Schertlin verhaftet, die mit Beihilfe eines „Louis“ als Hochstaplerin unter verschiedenen fal- schen Vorpiegelungen das Mitleid mehrerer dortigen Familien zu erwecken suchte. — In der Mühle zu Nagensrente (Saulgau); ge- rieth vorgestern der 16jährige Müllerjunge in Abwesenheit des

Meisters in das Trierwerk der Weimühle und wurde so zugerich- tet, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. — Am Oster- montag Nachts 9 Uhr wurde in Fellbach der 23jährige A. Mantel von 2 Burtschen, Brüdern, überfallen, durchgeprügelt und dann mit Messern bearbeitet. Seine Wunden sollen gefährlich sein. — In Tübingen geriehet Weingärtner Gugel beim Scheuerwerden sei- ner Stiere unter den Wagen und wurde dabei an einen Eckstein gedrückt, so daß er nach 24stündigem Leiden starb.

**Darmstadt, 16. April.** Aus Rößdorf kommt die Kunde von einem entsetzlichen Aufstosse, der am Abend des Ostersonn- tags gegen 8 Uhr zwischen Reinheim und Gundershausen verübt worden ist und hier wie in der Umgegend eine erklärliche Auf- regung verursacht. Das unglückliche Opfer der That ist Katha- rina Bauer, die 19jährige und hübsche Tochter des Gemeinde- einnehmers Bauer von Gundershausen und Verlobte des Sohnes des dortigen Bürgermeisters, ihr Mörder ist der Sohn des Müh- lenbesizers in Rößdorf, Friedrich Raffenberger.

Ueber die „Unbesiegligen“ wird der „Times“ aus **Paris** geschrieben: „Paris ist seit geraumer Zeit das Verbindungsglied zwischen den irischen und irisch-amerikanischen „Dynamitbrüdern“ und den „Unbesiegligen“. Hier planen sie die Zerstörung öffent- licher Gebäude und fällen die Todesurtheile über Personen, welche aus dem Wege geschafft werden sollen. Sie haben sich die Dienste mehrerer lizenziirter Dynamithändler zu verschaffen gewußt, die schwiegen, trotzdem sie ganz gut wissen, für welche Zwecke ihre Waare gekauft wird. Die Art und Weise, wie das Dynamit nach England eingeschmuggelt wird, ist nur wenigen Eingeweihten be- kannt, von denen unbedingt kein Verrath zu befürchten ist. Man unterscheidet zwei Sektionen der extremen irischen Politiker, welche beide durch hervorragende Parteimänner in Paris vertreten sind. Die Mitglieder dieser Vereinigung müssen schwören, alle Befehle ihrer Oberen blindlings auszuführen und gebrauchen dieselben zur Vollstreckung ihrer Bluthaten nur Dolche und Revolver. Die Dynamitbrüder stellen nicht einzelnen Individuen nach, son- dern bezwecken nur die Zerstörung durch Dynamit, in dessen Gebrauch sie wissenschaftlich unterwiesen werden. Die Verschwörer sind in Gruppen eingetheilt, von denen jede nur ihren unmittel- baren Vorgesetzten kennt. Dieser erhält seine Befehle wieder von einem Vorgesetzten, der direkt mit dem Haupt der Verschwörung in Newyork in Verbindung steht.“

**Newyork, 17. April.** Gestern Abend begann ein heftiger Schneesturm, welcher alles mit mächtigen Schneemassen bedeckte. Die Straßen sind versperrt, der Schnee reicht stellenweise bis an die Dächer zweistöckiger Häuser. Der Eisenbahnverkehr ist einge- stellt; zur Freimachung der Bahn ist Militär beordert. In der Nacht brach eine Feuersbrunst aus, welche mehrere Häuser in Asche legte. Bei dem Brande ist viel Vieh umgekommen.

**Newyork, 5. April.** (Korruption in den Gerichten.) Anlässlich der Unruhen in Cincinnati wird darauf hingewiesen, daß auch in andern Städten und Staaten der Union eine bedenkliche Korruption in den Gerichten herrscht. Den Nachweis dafür sucht der Verfasser eines Artikels im Märzheft der Monatschrift „Century“ zu führen. Nach demselben sind im letzten Jahre in den Ver. Staaten 1500 Nordthaten verübt worden, auf die die Todesstrafe gesetzt ist. Es haben indeß nur 93 Individuen diese ihre Verbrechen am Galgen gebüßt. Für vorangegangene Jahre stellen sich ähnliche Zahlenverhältnisse dar und der Verfasser des „Century“-Artikels schließt daraus, daß jährlich von je 14 Mör- dern, die nach Recht und Gesetz den Tod verdient hätten, nur ein einziger an den Galgen kommt. Derselbe Verfasser spricht gleichzeitig die überraschende Wahrnehmung aus, daß im letzten Jahre die Zahl der dem Henker Verfallenen um 25 Prozent von der durch Richter Lynch in die Ewigkeit Beförderten übertroffen wurde. Es seien nämlich im Jahre 1883 in den Ver. Staaten 125 Menschen gehängt, und wie vorher schon angegeben, nur 93 an den „legalen“ Galgen gebracht worden. In Massachusetts wurden in dem Zeitraum von 1860-82 im Ganzen 170 Perso- nen des vorläufigen Mordes angeklagt, davon nur 13 überführt und nur 9 gehängt. In Newyork zählte man während den vier Jahren 1873-77 im Ganzen 185 Mordthaten, oder im Durch- schnitt fast eine in jeder Woche. Während dieser Periode erlitten indeß nur vier Verbrecher den Tod durch Hängenshand, oder ge- rade einer im Jahre. (D. N. P.)

### Auswanderungssache.

Der in Newyork am Landungsplatz Castle-Garden zur un- entgeltlichen Verathung der aus Europa anlandenden Einwanderer aufgestellte Pastor Rob. Neumann (P. B. Nr. 3480) warnt in dem „Austerschen Kirchenfreund“ vom 1. Februar 1884 vor dem Ein-

wandern in Amerika alle Unbemittelteren, welche dort leicht eine lohnende Arbeit finden zu können glauben.  
Wir geben seine Zuschrift hier wörtlich wieder.;

### Sarte Zeilen.

Zuerst möchte ich der harten Zeiten gedenken, von denen das Land heimgesucht ist. Nicht nur, daß man die Klagen über Ge- schäftslosigkeit von allen Seiten hört, sondern Geschäftszusammen- brüche kommen aller Orten und Enden vor. Die Bankerotte häufen sich in erschreckender Weise, verschiedene Banken brechen, die Werthpapiere sinken tiefer, immer tiefer. Der Horizont ist wie von Wetterwolken umlagert, deren Entladung früher oder später herein- brechen mag über Land und Leute — dann die Arbeitszustände, die von der drückendsten Art sind. Die meisten großen Werke gerathen in Stocken, schließen ihre Thüren zu. Schier jeden Tag liest man in den Blättern: Hier 500 außer Arbeit gekommen, da 5000 außer Arbeit gesetzt! Und wo man noch arbeitet, da ist es entweder für halbe Zeit oder für sehr geringen Lohn. Wenn die Eisengraber in Pennsylvania für 62 Cents den Tag arbeiten müssen, so ist es ge- wiß weit gekommen. Wirklicher Hungerlohn ist das, wenn man dazu nimmt, daß jeder schlechte Wittertag dabei ausfällt. Und das alles noch obenin im Winter, wo alle Lebensbedürfnisse sich mehren und theurer sind! Aber auch das Wenige fehlt noch Massen, die gar keine Arbeit finden können. Hier in Castle-Garden liegen ca. 500 Men- schen die im Glend schier verkommen. Zwei waren bereits mit Tages- anbruch in meinem Hause, die um Kleidung baten. Leider hatte ich die nicht mehr, gab ihnen aber Frühstück, Schlafbilletts für die Nacht weil es heute sehr naß ist und 25 Cents auf den Weg mit Adresse wo sie Arbeit finden sollen. O, welch ein Dunst von diesen Leuten ausströmte! — Eine Schuhmacherfamilie, die in meiner Nähe wohnt war gestern ebenso hilflos, — so hilflos, daß die arme Mutter Brot betteln mußte für ihre hungrigen Kinder. Meine gute Frau machte sich auf, gieng zu bekannten storekeepers und erhielt so Fleisch Brot, Gemüse zc. für sie — so, daß sie für ein paar Tage versorgt sind — dazu kommen immer neue Einwanderer herein, und bald wird der Strom wieder anschwellen. Wer klug ist, der hält, was er hat im alten Vaterlande! Wer weise ist, der läßt sich von keinem Agenten überreden zum auswandern. Unter jetzigen Umständen ist keinem Menschen zu rathen, nach Amerika für Arbeit zu kommen. Ich wenigstens will arme Leute gewarnt haben und wünschte, daß alle Blätter solche Warnung in fetter Schrift durch alle Gaue der alten Welt tragen würden.

### Die Armen.

In Warbs-Island liegen ein Duzend arme Familien, die zu- sammen 24 Kinder haben. Natürlich sind sie gänzlich mittellos, ohne Aussicht auf Arbeit, bis das Frühjahr hereinbricht. Am Arbeits- Bureau sitzen täglich ca. 500 Menschen, die schier alle in gleicher Lage sind. Manche, die schon Arbeit gehabt, wurden krank, ver- loren sie. Manche sind auf andere Weise herausgekommen, wohl auch durch eigene Schuld. Manche wieder, die noch keine Arbeit finden konnten, obschon sie seit November hier sind. Seit 6 Wochen liege ich hier in Castle-Garden des Nachts auf den Bänken — sagte ein Zimmermann von mittleren Jahren. Die Wäsche kommt natür- lich nicht vom Leibe dieser Leute, so lange noch ein Fesgen davon übrig ist. Die Kleidung eben so wenig, so lange die Lumpen zu- sammen hängen. Die Schuhe werden zuletzt noch zusammengebunden wenn keine andere Hilfe kommt. Gestern gieng einer in zerissenen Strümpfen, weil ihm die Schuhe in der Nacht waren gestohlen wor- den. Welche Bestätigung des Wortes: Wer nicht hat, dem wird auch noch genommen, das er hat! Wundern aber muß man sich, daß ein Mensch solchen Lebenszustand so lange aushalten kann, ohne dabei zu Grunde zu gehen, und zwar in sehr kurzer Zeit.

### Bekleidung.

Wohl, Herr Charles Carlisch, ein Glied unseres Boards, gab mir jüngst einen ganzen Haufen Kleider, zum Theil noch besser als meine eigenen. Ein freundlicher Nachbar, der selbst von der Hand zum Mund lebt (Herr Fandrey), legte als Schneider nicht nur etliche Stücke dazu, sondern trug sie auch noch hinüber und half mir bei der Austheilung. Zuerst suchte ich die allerschlimmsten aus, die wenig mehr auf dem Leibe hatten. Wer Phantasie genug hat, der stelle sich etwa ein Duzend solche Gestalten vor die Seele; dann wie der eine nach dem andern seinen Rock, seine Hose, seine Weste, seine Unterjacke, seine Unterhose, seine Schuhe empfängt. Nicht, daß sie alle einen vollen Anzug erhalten (nur einer, der an Arbeiten geholfen, war so glücklich), sondern verschiedene Stücke wurden an verschiedene vertheilt, je nachdem die Noth war. Ich weiß auch nicht, ob sie's alle werth waren; weiß aber gewiß, daß sie's alle bedürftig, sehr bedürftig waren. Darum kümmert es mich wenig, wenn der alte Zubasgeist durch einen Jünger grollt: Verschwendung — könnte besser verwendet werden! Der Meister sagt: sie hat ein gutes Wert



gehan! Darum kummert es mich wenig, wenn ein moderner Briefsteller in seinen Bort brummt: Sind selbst schuld! oder ein Leontengenosse: Verdienens nicht besser! Ich weiß, der gute Samariter, der jetzt zur Rechten Gottes sitzt, hat sein Auge auf solche Scenen ruhend, wenn er vom Welken-Richter-Stuhle spricht: Ich bin nachdenk gewesen, ihr habt mich gekleidet!

### Mein Geburtstags-Geschenk.

Ich hatte nur ein paar rauhe, harte Schuhe, aber in gutem Zustande. Der eine, der seine Füße umbunden hatte, dessen Schuhe nicht mehr des Namens werth waren, zog seine nassen Lappen aus. Umsonst zog er, drückte er, preschte er mit aller Macht, er kam in meine Schuhe nicht hinein. Die Füße, die nur trocken werden, wenn harte, trockene Kälte ist, werden eben wund und schwellen an. Genug, der arme Mensch, der sie am meisten noth hatte, dessen Lebensstempel im Angesicht bereits stark ausgeprägt war, konnte sie nicht gebrauchen, so leich es mir auch war. Einem zweiten ging es eben so; und erst der dritte kam hinein, wenn auch mit vieler Mühe. Meine Füße sind auch geschwollen — sagte er; meine alten Schuhe sind bereits ohne Sohlen — setzte er hinzu, indem er uns die sohlenlosen Schuhe zeigte. Als ich ihm sagte: Du sollst sie haben, sie sind dein! antwortete er mit warmem Danke und fröhlich lächelndem Angesichte: Heute ist mein Geburtstag, das ist mein Geburtstags-Geschenk.

Schließlich richtet Pastor Neumann noch an die Leser des luther. Kirchenfreundes die dringende Bitte um Beiträge, sei es in Kleibern oder barem Geld, da mit jeder Woche der Andrang der Einwanderer, welche in Noth gerathen, sich häufen werde.

### Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg.

Nachdem uns von der K. Staatsregierung ein unverzinsliches Anlehen von 15,000 M. verwilligt worden ist, so werden die zur Unterbringung von im Ganzen 100 Kolonisten erforderlichen baulichen Einrichtungen auf dem Dornahofe bei Altshausen demnächst zur Ausführung gebracht und die zur Aufnahme von weiteren 50 Kolonisten (in den bereits aufgenommenen 30) erforderlichen Betten und sonstigen Inventarstücke angeschafft werden. Die alsbald noch fehlenden 20 Betten hoffen wir im Laufe des Herbstes beschaffen zu können, vorausgesetzt, daß der Zufluß von Beiträgen und Gaben wie seither so auch künftig in gleichem Maße fortbauern wird.

Zunächst ist die Hauptaufgabe die Sicherstellung des regelmäßigen Betriebs der Kolonie. Von Seiten verschiedener Amtesversammlungen sowie sonstiger Korporationen sind uns jährliche Beiträge verwilligt worden, und stehen von Anderen in Aussicht. Ebenso nimmt die Zahl der Beitrittserklärungen als Mitglieder des Vereins, wenn gleich langsam, zu. Daß diese Zahlen noch bedeutend wachsen, ist für den Verein um so notwendiger, als die Erträge aus den der Verbesserung ebenso bedürftigen, als fähigen Grundstücken in den ersten Jahren nicht groß sein werden. Neben der materiellen Bedeutung der fortwährenden Vermehrung der Mitgliederzahl für den Verein wird es auch für die Beitretenden eine Befriedigung sein, daß sie wissen, mit ihren Beiträgen durch vereinte Kräfte nachhaltig mitzuwirken zu dem Besuche der energischen Bekämpfung des Vagantenwesens. Die Stromer dagegen werden sich um so eher in der Kolonie einfinden, wenn sie wahrnehmen, daß die Zeiten des straflosen Müßiggehens und einträglichen Bettelns vorüber sind, daß dagegen auf den Arbeiterkolonien ihnen die Gelegenheit geboten wird, durch Arbeit und Ordnung wieder nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden.

Zur Annahme von unverzinslichen Darlehen, einmaliger größerer Gaben und Beitrittserklärungen sind bereit der Vereinskassier, Prokurist Belarius bei der Rentenanstalt in Stuttgart, sowie Herr Kaufmann Bauerle in Schorndorf.

Stuttgart, Ostern 1884.

Der Ausschuss für Arbeiterkolonien in Württemberg.  
Der Vorstand: Eduard Eiben.

Die Gründung von Pfenningparkassen macht rasche Fortschritte, denn immer mehr werden die Vortheile erkannt, welche deren Einrichtung mit sich bringt. Der Sparsinn wird geweckt, die Kinder werden schon von frühe auf dazu angehalten, das, was die Eltern ihnen schenken oder was sie spart in die Hände bekommen, zu sparen, anstatt es zu unnützen Dingen nach Kinderart zu verwenden. Mit den Jahren findet sich nach und nach ein ganz hübsches Capitalchen zusammen, das den Kindern oft schon nach ihrer Confirmation, wenn sie hinaustreten ins Leben, recht nützlich werden kann. Der Sparsinn, in der Jugend geweckt, wird sich auch später erhalten, wer in der Jugend Sparsinn geübt, der wird auch später ein guter Haushalter werden. Freunde

der Jugend, insbesondere Geistliche, Lehrer, Gemeindevorstände überhaupt Alle, denen die Jugend und ihr Wohl am Herzen liegen, werden sich ein dauerndes Denkmal in den Herzen setzen, wenn sie die Gründung einer Pfenningparkasse in die Hand nehmen, der Segen der Sache wird nicht ausbleiben und Viele werden später noch mit Dank dessen gedenken; der sie auf den rechten Weg geführt. Ueberall, selbst im kleinsten Dorfe, wird die Errichtung einer Pfenningparkasse sich durchführen lassen, alle diesbezüglichen Fragen beantwortet das von Herrn Pfarrer Göbbs in Geinsheim verfaßte Schriftchen: „Die Pfenningparkasse, ihr Werth und der Weg ihrer praktischen Durchführung“, das zu dem billigen Preise von 30 Pfg. (portofrei 33 Pfg.) von **J. B. Mod's Verlag** in Groß-Gerau zu beziehen ist. (Parthien zur Verbreitung zu wesentlich ermäßigtem Preise.) Dieselbe Firma (welche bis jetzt schon gegen 50,000 Stück Einlagebüchlein versandt) liefert auch zu dem billigsten Preise die Einrichtung, Einlagebüchlein, Sammellisten u., ganz nach Verhältnissen, ob große oder ob kleine Gemeinde, ob viele oder wenige Einleger, überall hin. Die Bücher sind so einfach und übersichtlich eingerichtet, daß sie ohne besondere Vorkenntnisse von Jedermann zu führen sind.

Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland von Dr. R. Graf Stullfried-Alcantara und Professor Dr. Bernhard Kugler. Illustriert von den ersten deutschen Künstlern. Dritte durchgesehene Auflage. Wohlfeile Prachtausgabe. Erste Lieferung. Preis 50 Pf.

Dieses berühmte Werk, welches vor nunmehr drei Jahren in einer großen Luxus-Ausgabe erschien, hat damals einen geradezu sensationellen Erfolg davongetragen. Herausgegeben von Professor Kugler im Verein mit einem der ersten Beamten der deutschen Kaiserkrone, haben sich dem nationalen Prachtwerke bereitwillig die königlichen Schlösser und Archive mit ihren sonst unzugänglichen Schätzen erschlossen, und mit Recht ist es allgemein und zwar von berufener Seite anerkannt worden, daß dieses vaterländische Ehrenbuch es verdiene, nicht nur den Salontisch zu zieren, sondern seine Verbreitung auch in den breiteren Schichten des Volkes zu finden. Es ist daher freudig zu begrüßen, daß die Verlagsanstalt durch Veranstaltung einer außerordentlich wohlfeilen Ausgabe — dieselbe wird nur ungefähr den vierten Theil der Luxus-Ausgabe kosten, dem oben ausgesprochenen Wunsche entgegenkommt. Die wohlfeile Prachtausgabe soll, wie der Prospect verspricht, in 32 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf. erscheinen und bis Weihnachten dieses Jahres vollständig sein; da Text und Illustrationen bereits fertig vorliegen, so darf man auf Eulassung dieses Versprechens zuversichtlich hoffen.

Möge das Deutsche Volk diese günstige Gelegenheit, ein nationales Prachtwerk ersten Ranges zu einem so ungewöhnlich niedrigen Preise erwerben zu können, nicht vorübergehen lassen. gerade die jetzigen politisch so zerrissenen Zeitaläufe mahnen uns, den Blick in die Vergangenheit zurückzulenken und mehr als je des Dichterswortes eingedenk zu sein: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“

Nr. 80 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Zürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Die Pieta von Michelangelo. — Schönheitsregeln. — Bestand-Verzeichnisse. — Ueber Asthma. — Deutsche Tracht. — Für Baulustige. — Ausmalen von Photographien. — Spiele für junge Mädchen. — Wie, wo und warum? — Füllrüssel. — Schreibspiele. — Klavierspiele. — Mittelschwere Salonstücke. — Lianen. — Borsdorfer Aepfel. — Rhubarber. — Klöppeln. — Bettfedern. — Rotweinflaschen mit Manschetten. — Lampenbrenner von Petroleum zu reinigen. — Petroleumflecke aus ungeschriebenen Dielen. — Theekessel von Kesselstein reinigen. — Korbmöbren aufzuräumen. — Gühneraugen. — Petroleumflecke aus beschriebenen Papier. — Pugen von Messing. — Tintenflecke aus schwarzem polirtem Marmor. — Glacéhandschuhe. — Gefärbte Mieder. — Erlingsjäckchen. — Mietsafenern. — Bugenheben. — Ausbessern von Tüllgardinen. — Faltenbenden zu stärken. — Wäschestrank. — Ueberbleibsel von Stearin. — Dunkelblaue Leinen- oder Baumwollstoffe zu waschen. — Für die Küche. — Käthsel. — Fernsprecher. — Scho. — Briefkasten der Schriftst. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 35,000. — Wochenpruch:

Einziges Mägen führt zum Seligen,  
Baust Du nicht weiter, stürzt alles Dir ein. —  
Nimmer verzagen, frisch wieder wagen,  
Tröpflein auf Tröpflein durchhöhl auch den Stein.

Redigirt gedruckt und besetzt von E. Meyer.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Infectionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

Nr. 49.

Donnerstag den 24. April

1884.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

betr. das Militär-Ersatzgeschäft pro 1884.  
In Gemäßheit des §. 61 der Ersatzordnung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach dem festgestellten Geschäftsplan das diesjährige Ersatzgeschäft im Aushebungs-(Oberamts)-Bezirk Schorndorf am 1.—5. Mai d. J. stattfindet und zwar:

- 1) am Donnerstag den 1. Mai d. J. Vormittags von 8 Uhr an auf dem Rathhause in Grunbach für die Pflichtigen von Grunbach, Michelberg, Balthmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Hebiad, Hohengehren, Rohrbronn und Schnaitz;
- 2) am Freitag den 2. Mai d. J. Vormittags von 8 Uhr an auf dem Rathhause in Schorndorf für die Pflichtigen von Schorndorf, Adelberg, Asperglern, Baiereck, Buhlbronn, Hausersbronn, Höhlinswarth, Hegenlohe, Miedelsbach und Oberberken;
- 3) am Samstag den 3. Mai d. J. Vormittags von 8 Uhr an auf dem Rathhause in Schorndorf für die Pflichtigen von Oberurbach, Schlöchten, Schornbach, Steinberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler und Winterbach.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die zur Bestellung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1864/84, sowie diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1863 und 1862, über welche noch nicht definitiv entschieden ist, auf oben angegebene Zeit und an die beigesetzten Orte zur Musterung zu beordern.

- 1) alle im Jahr 1864 geborenen Militärpflichtigen;
- 2) diejenigen Pflichtigen der Altersklassen 1862/82 und 1863/83, über deren Militärverhältnis noch nicht definitiv entschieden ist, also alle, welche Familienverhältnisse halber oder wegen Berufs oder wegen zeitlicher Untauglichkeit bei den früheren Musterungen zurückgestellt wurden;
- 3) die Ueberzähligen, d. h. diejenigen Tauglichen der Altersklassen 1882 und 1883, welche wegen hoher Loosnummer nicht eingereiht worden sind, aber im Falle des Bedarfs sich zur Verfügung zu stellen haben;
- 4) die Rückständigen (Restanten) früherer Altersklassen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, also namentlich: Eingewanderte, Uebergangene, seither abwesend Gemessene, namentlich auch solche, welche sich noch nicht vor der Oberersatz-Kommission gestellt haben.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Solche Militärpflichtige, welche bei der Musterung nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Veräumlich in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anspruchs auf die nach §§. 19 bis 22 des Reichsmilitär-gesetzes zulässigen Vergünstigungen verlustig erklären und als unsichere Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen. Die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächstfolgenden Rekruten-Einstellungstermin ab gerechnet. (§. 33 des Reichsmilitär-gesetzes und §§. 64 und 65 der Erf.-Ord.)

Sichtlich der Ansprüche auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse wird auf die kürzlich erlassene Bekanntmachung Bezug genommen.

Zurückstellungsansprüche werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens im Musterungstermin vorgebracht und nicht mit den nöthigen Zeugnissen belegt sein werden. Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne beanspruchen, so haben auch diese vor der Ersatz-Kommission zu erscheinen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiesig zu stellen und dies behufs deren Vernehmung sofort anzuzeigen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin frei willig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst. (§. 62 Ziff. 8 der Erf.-Ord.)

Volkschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche auf die Begünstigung des §. 9 Abs. 1 der Ersatzordnung Anspruch machen, haben ihre Befähigung für das Schulamt durch Vorlage einer beglaubigten Abschrift ihres Prüfungszeugnisses nachzuweisen.

Sollten Militärpflichtige zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden und deshalb gemäß §. 35 der Erf.-Ord. vom Dienst im See- und in der Marine ausgeschlossen sein, so sind, falls es noch nicht geschehen, alsbald die betreffenden Strafsauschreiben einzufinden; desgleichen, wenn Militärpflichtige der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

Die Militärpflichtigen sind anzuhalten, sich behufs der Rangirung mindestens eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäfts vor dem Musterungslokale einzufinden; auch ist sämtlichen Pflichtigen einzuschärfen, daß sie mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen haben.

Die Herren Ortsvorsteher haben sich mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinden am betreffenden Musterungstage zur festgesetzten Zeit im Musterungslokal einzufinden und die Rekrutierungs-Stammrollen mitzubringen.

Die Loosung

findet für sämtliche Militärpflichtige der Altersklasse 1864 und der Loosungsberechtigten früherer Jahrgänge, welche noch nicht geloozt haben am Montag den 5. Mai d. J. Morgens 8 Uhr in Gegenwart der verstärkten Ersatzkommission in Schorndorf statt.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen überlassen. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission geloozt.

Am Samstag den 3. Mai d. J. von Nachmittags 3 Uhr ab werden die Reklamationen der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten 1. Classe auf dem hiesigen Rathhause geprüft werden.

Diese Bekanntmachung ist nicht nur auf ortsübliche Weise gemäß §. 61 Ziff. 2 der Erf.-Ord. wiederholt zu veröffentlichen, sondern auch den Betheiligten noch besonders urkundlich zu eröffnen und eine nach den einzelnen Jahrgängen und nach der Ordnung in den Rekrutierungs-Stammrollen angelegte Eröffnungs-Urkunde einzusenfen.

Den 13. März 1884.

Der Civilvorstehende der Ersatz-Kommission:  
Baur, Oberamtmann.

An die Schultheißenämter  
Schorndorf, Unterurbach, Oberurbach, Weiler, Winterbach, Hebiad, Geradstetten, Grunbach, Beutelsbach.  
Für die Einschätzung der zum Betrieb der Salinen und Hüttenwerke des Staats, sowie der Staats- und Privat-